

Für eine zivile Nutzung der Colbitz-Letzlinger-Heide!

Widerstand gegen einen Truppenübungsplatz bei Magdeburg

Kontakt:
 BI Energiewende Stendal
 (MitorganisatorInnen des
 Heide-Camps) über
 Cristina Schulz und
 Erika Drees,
 Beethovenstr. 1,
 39576 Stendal;
 Tel.: 03931/216267



Wie schön wäre es ohne Armee

Foto: Udo Muszinski

Auch in der brandenburgischen Wittstock-Ruppiner-Heide plant die Bundeswehr ein ehemals von GUS-Truppen genutztes Gelände weiter zu betreiben, in diesem Fall als Bombenabwurfplatz. Zu einem Friedenscamp mit einer Wanderung um das gesamte Gelände lädt die BI FREIE HEIDE vom 4. - 8. August ein.
Kontakt: H. Schönberg, Tannenstr. 12, 16909 Schweinrich

Nur wenige Kilometer nördlich von Magdeburg beginnt mit der Colbitz-Letzlinger Heide eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands.

Bereits 1934 wurde in der Heide ein Schießplatz eingerichtet; seither ist sie unbewohnt. Die Firma Krupp nutzte den Schießplatz für die Erprobung der Geschütze - die sogenannte Kanonenbahn Haldensleben-Hillersleben (700m breit und ca. 30km lang). Nach 1945 übernahm die Rote Armee den Schießplatz und erweiterte ihn zum Truppenübungsplatz. Granattrichter, zerfahrenes Gelände, Treibstoff- und Schmiermittelbelastungen des Bodens und wilde Deponien waren die Folge. Die Anwohner wurden nicht nur durch

den Übungslärm belästigt, sondern auch durch Geschosskörpereinschläge gefährdet.

Auch die Bundesregierung will an einer militärischen Nutzung festhalten. Mitte Dezember 1992 wurde ein neues Truppenübungsplatzkonzept abgesegnet. Geht es nach dem Willen von Bundesregierung und Militärs, dann soll in der Colbitz-Letzlinger-Heide das modernste Gefechtsübungszentrum der Welt entstehen. Nach dem Abzug der GUS-Truppen im August 1994 will die Bundeswehr mit einer zweijährigen Erprobungsphase des Geländes beginnen. Später sollen dort, dies ist inzwischen von Vertretern der Bundeswehr zugegeben worden, auch Nato-Truppen üben. Alle nur denkbaren Kampfhandlungen sollen simu-

liert werden können, out of area-Einsätze geprobt werden. Da nur eine kleine Betreibertruppe vor Ort stationiert werden soll, ist mit einem massiven Übungstourismus zu rechnen.

In einer Region mit einer Arbeitslosigkeit von teilweise 50% spielt jenes Problem natürlich eine entscheidende Rolle. Prompt wird die Bundeswehr mit 1.600 Arbeitsplätzen. Dabei sei natürlich nicht, wie viele von diesen Arbeitsplätzen zivil sind, und sie sagt auch nicht, wieviele von diesen zivilen Arbeitsplätzen Experten vorbehalten bleiben, die dann sowieso mitgebracht werden.

Jedoch gibt es auch zivile Konzeptionen für die Heide, beispielsweise ein Naturparkkonzept, welches verschiedene

Schutzzonen umfaßt, die von Flächen gewerblicher Nutzung bis hin zu Totalreservaten reichen.

Zehntausende Bürger und Bürgerinnen, über 100 Städte und Kommunen, 4 Kreistage, der Landtag und die Landesregierung haben sich eindeutig für eine zivile Nutzung der Heide ausgesprochen. Nach dem Bundestagsbeschluss wakt in einigen Kommunalparlamenten die politischen Mehrheiten. Über neue Wege des Widerstandes, welcher sich nicht nur auf zwei derzeit laufende hydrogeologische Gutachten verläßt, wird in den BürgerInneninitiativen nachgedacht. (siehe auch unser Gespräch auf dieser Seite)

Udo Muszinsky

Pro-Test-Camp

Nicht nur eine der Auftakt-Sternradtouren machte im Protestcamp in der Colbitz-Letzlinger-Heide Station, sondern auch Taktlos. Wir unterhielten uns mit Friedemann John von der Energiewende Stendal.

denen mehr Leute leben können, die Angst davor haben, sich strafbar zu machen. Für die also dieser Widerspruch zwischen Recht einerseits und Gesetz andererseits, wo Gesetz also staatliches Unrecht schützen, einfach noch nicht deutlich genug ist.

Taktlos: Dreieinhalb Jahre Widerstand gegen die militärische Weiternutzung der Heide haben sicher ganz schön geschlaucht. Gelingt es den Bürgerinitiativen' dennoch weiterhin, Ihren Widerspruch deutlich zu machen?

Taktlos: Habt Ihr neben Eurer Suche nach einer gemeinsamen Aktionsbasis mit der Bevölkerung auch Kontakte über die Region hinaus?

Friedemann John: Nach dem Bundestagsbeschluss im letzten Dezember breitete sich solch eine Stimmung aus: Ist ja nun beschlossen, hat keinen Zweck mehr... Das Heide-Camp ist jetzt im Prinzip ein Versuch, etwas auf einer neuen Stufe in Gang zu bringen. Die Idee einer gewaltfreien Inbesitznahme der Heide durch und für die Bürger entstand bereits vor einem dreiviertel Jahr, als der Verteidigungsausschuss des Bundestages über das Truppenübungsplatzkonzept beraten sollte. Wir sind durch die Dörfer gezogen und haben versucht, den Menschen die Idee irgendwie nahezubringen. Das Problem daran ist, daß hier Widerstandsformen, wie ziviler Ungehorsam, und das wäre es ja, kaum bekannt und für viele auch kaum vorstellbar sind. Mit diesem zweiwöchigen Testcamp bis Ende Juli verbinden wir die Hoffnung, eine solche Besetzung doch noch möglich zu machen. Es kann natürlich sein, daß jetzt noch ganz, ganz andere Ideen kommen, wie es weitergehen kann. Ideen, mit

Friedemann John: Uns geht es nicht nur um diesen Platz, dieser Platz, der größte Truppenübungsplatz in ganz Europa, ist nur ein Symbol. Es könnte genauso gut irgendein anderer sein. Es geht uns natürlich auch um die ganzen ökologischen Probleme, aber nicht primär. Uns geht es wirklich darum, dem Militär weder eine weitere Spielwiese, noch eine Existenzberechtigung überhaupt zuzugestehen. Im Camp waren jetzt Leute aus Greifswald, Erfurt, Bonn, Frankfurt/M., aus Wittstock und Ohrdruf, die ja ähnliche Auseinandersetzungen haben. Unsere Kontakte könnten natürlich noch entschieden besser werden, sowohl das andere hierher kommen, als auch wir zu anderen fahren. Und ich denke, das wäre auch ein guter Impuls, um diesen Lokalpatriotismus - "Wir wollen unsere Heide und der Rest interessiert uns nicht" - aus der Debatte rauszukriegen. Nur dann können wir die grundsätzliche Bundeswehrdebatte führen.

(Das Gespräch führte Udo Muszinsky)

Anzeigen

UMWELT-FREUNDLICHE BÜROARTIKEL

Fordern Sie den kostenlosen Büroartikelkatalog an!

ORIGAMI
 Fachgroßhandel mit umweltfreundlichen Produkten GmbH
 Am Mittelhofen 56a - 4400 Münster
 Tel. 0251/661033 - Fax 0251/664080

Design Herstellung

KAHITA
 NATURKLEIDUNG
 KATALOG MIT STOFFMUSTERN
 FASANKENWEG 30
 22906 MÖLLHAGEN
 Tel. 04534/1370

WÜRG
 ABFALL
 Nicht kotzen - Vermeiden!

NATURSCHUTZ Jugend

Postfach: 911 57 - 911 61 Hiltpoltstein
 Tel: 09174/3001 Fax: 09174/2710

GENIAL einfach

SINUSLINE

Fahrradabstellanlagen in Einzel- u. Systembauweise

HEUPEL
 Hauptstr. 1
 29597 S. ...
 TEL.: 05 ...
 FAX.: 05 ...

Jetzt geht's zur Sache....

unter diesem Motto gibt das Jugendumweltbüro Rheinland-Pfalz Fach- und Aktionsbroschüren zu Themen von Müll über Wasser bis zur Gen-Technik heraus.

Gegen Einsendung dieser Anzeige erhältst Du kostenlos unsere aktuelle Bestellliste.

Jugendumweltbüro Rheinland-Pfalz
 Postfach 1647
 55006 Mainz

feg mbH
 Strom, wo immer man ihn braucht

99610 Sömmerda / Thür.
 Weißenseer Straße 52 • Telefon (03634) 42588

Die Firma FEG entwickelt, produziert, montiert und liefert Systeme und Systembestandteile von umweltschonenden Energieerzeugungsanlagen, speziell Insel- und Einspeisesolaranlagen.

Eine weitere Spezialisierung liegt im Bereich der Wechselrichter. Bei dieser Spezialisierungsrichtung besteht die Möglichkeit, auch außergewöhnliche Kundenwünsche schnell zu realisieren.

Sprechen Sie mit uns!

INDUSTRIE- UND ARBEITSCHUTZ-BEDARF VERTRIEBS GMBH

IAB

Günther Geike
 Niederlassungsleiter

Halberstadter Straße 55
 39112 Magdeburg

Telefon (03 91) 4 23 94
 Telefax (03 91) 4 23 94